

Bezugs-Preis
In der Hauptredaktion oder den im Stadt-
bezirk und des Vorortes eröffneten Aus-
gabestellen abgezahlt: vierstellig 4.-50,-
— zweistelliger tägliches Auflieferung ins
Land 4.-50. Durch die Post bezogen für
Deutschland u. Österreich vierstellig 4.-50,-
für die übrigen Länder laut Postauskunft.

Nedaction und Expedition:

Johannstraße 8.

Geschäftstage 150 und 222.

Allgemeinredaktion:
Alfred Hahn, Buchdrucker, Universitätsstr. 6,
2. Stock, Katharinenstr. 14, u. Königstr. 7.

Haupt-Filiale Dresden:

Schlesienstraße 6.

Geschäftstage 1. u. 2. Nr. 1718.

Haupt-Filiale Berlin:

Rödergrabenstrasse 116.

Geschäftstage 1. u. 2. Nr. 2000.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 434.

Mittwoch den 27. August 1902.

96. Jahrgang.

Das Cartell und sein Gegner in der „National-Zeitung“

(Schluß.)

Wenn der Schreiber, der seinen Standpunkt mit dem bestens bekannten Dr. Boeckel, welcher als Mitglied des Landesvereins, nicht aber als Vorsitzender des jüngst liberalen Vereins zu der letzten Hauptversammlung bestellt wurde, identifiziert und über dessen Ausführungen so genau unterrichtet ist, so könnte er, wenn er ganz aufrichtig sein wollte, auch die Thatache wenden müssen, daß bei der Wahlabschließung über eine Beteiligung an einem etwaigen Cartell Herr Dr. Boeckel allein dagegen gestimmt hat. Diese einfache Wahrheit würde jedoch jedes der gauige Erstaunen des Artikels von vornherein in Frage gestellt haben, weil Offiziere ohne Soldaten keine Schlachten gewinnen. So kann auch der Verfasser finger: „Ich bin allein auf weiter Flur!“ Die nationalliberale Partei hat sich mit 99 von 100 Stimmen auf die Hauptversammlung für den Abschluß eines Cartells mit Conservativen und Nationalen entschieden, was die Verhältnisse auf dem Grunde des Bündnisses und der Parteidrähte ebenfalls waren. Daß die Genteigtheit zu einem solchen Bündnisse auch auf conservativer Seite vorherrschte, wurde schon Anfang Mai festgestellt, und daß die Reformpartei sich ebenfalls bereit fanden lassen würde, war nach Fazit der Dinge ziemlich sicher. Zweifelhaft konnte nur sein, ob die gerade im Frühjahr bestehende Spannung zwischen Conservativen und Nationalen sowohl überwunden werden konnte, und welche einen Hut zu bringen. Nachdem nationalliberale und conservative Herren am Schluß des letzten Haardtages sich zunächst nur vertraulich ausgetauscht hatten, werden im September dieses Jahres unter Führung antisemitischer Führer formelle Verhandlungen wegen eines Wahlbündnisses stattfinden. Diese nächsten Tatsachen muß man kennen, wenn man über das Cartell reden will. Wie erklärt sich der Verfasser des „National-Zeitung“ man diese Übereinstimmung aller drei großen Duldungsparteien Sachsen in dem Entschluß, sich dem oben angebundenen Branche eines Cartells zu unterwerfen? Wenn er schon annimmt, daß die conservativen Partei, deren feste, energische und rücksichtlose Leitung so auffällig geprägt wird, die übrigen Beteiligten über den Koffel hinauswirken werde, glaubt er denn doch auch von der weniger zahlreichen Reformpartei, die zum ersten Male in das Cartell hineingezogen werden soll? Muß denn gerade die nationalliberale Partei so rasch und den anderen den Steigbügel zu halten, damit sie in den Sattel gelangen?

Herr Boeckel bestätigt die Sicherheit wird selbst Herr X. in seinem nächsten Gedankenspiele nicht gemacht haben, es ist denn, daß sein Punkt gegen die eigene Parteileitung ihn alle Bestürzung erregt hat. Es muß also ein anderer Gedankenspiel maßgebend sein auf allen Seiten, und das ist der nationale. Hierin wollen alle drei Parteien doch gleichzeitig sein, seine will von den anderen den Rang ablaufen lassen, so daß nur über das rechte Maß und die rechte Auslegung, was national ist, untergeordnete Differenzen bestehen. In es nun aber nicht national gegründet, daß die Parteien sich zu einer festen und großen Phalanx zusammenschließen, um die staatsfeindliche Socialdemokratie, die bereits die größte Macht aller ländlichen Mandate erobert hat, zurück zu drängen und womöglich ganz aus dem Felde zu schlagen?

Man kann einwenden: der Plan ist groß und schön, aber in seinem Erfolge wenig verdächtig. Wer so feinnützig

denkt, der müßte doch zuvor bedenken, daß jede einzelne Partei in ihrer Politik oft recht diesem gewaltsamen Ausbruch rücksichtloser Gewalt preisgegeben ist und daß der Kampf aller gegen alle bei der jetzigen innerpolitischen Lage mehr den Ordnungsparteien den Sieg entführt hat.

Die Wahlstatistik oder lehrt, daß jetzt in unserem labukratischen Sachsen die Socialdemokratie den bürgerlichen Parteien nicht gewachsen ist. Im Jahre 1898 war jene 299 190 Stimmen aufgebracht, während diese zusammen 305 638 Stimmen zählten. Der Unterschied von etwa 6000 Stimmen ist allerdings nicht hoch, man muß aber bedenken, daß auf Seite der Ordnungsparteien die Verschärfung und der Rückgang der Stimmen gerade durch Partei, Unreinheit und kleinliche Bänkerlei verhindert wurden. Wenn die Einigung eine vollständige ist, dann ist es wohl möglich, daß im Jahre 1898, wo der Cartellgedanke am reinsten leuchtete, wiederum 370 000 bürgerliche Stimmen zu sammeln. Und das ist das Ziel, dem bei den nächsten Cartellverhandlungen alle Parteien zutreffen wollen, damit die in ihrer Weisheit und Stärke überzähmung der socialdemokratischen Hubertus an diesem mäßigen Wall zerfallen.

Um werden solche Wahlen natürlich nicht ohne große Anstrengungen für die Agitation in Bewegung gesetzt. Wenn die Kosten aufgebracht sind, dann müssen sie auch richtig verwendet werden; ebenfalls werden in der Bekämpfung unbedeckender Parteien und ihren Kandidaten die Mittel vertreten. Das ist in dem nationalen ein ganz materieller Gedankenspiel, der aber nicht zu unterschätzen ist. Wer dieses Ziel im Auge hat, der wird auch damit einverstanden sein, daß die eingeladenen Wahlkreise an die ausführlich darin vertretenen Parteien zur bevorstehenden Wahlzeit verhelfen werden; denn das ist die notwendige Voraussetzung des Cartells. Im Allgemeinen entsprach der Ausschluß der Wahlen im Jahre 1898 dem Stärkeverhältnis. Den Conservativen waren 5, den Nationalliberalen 4 und den Antisemiten 3 Kreise zugewiesen. Diese müssen den Parteien auch in Zukunft belassen werden, wenn anders das Cartell einen Preis haben soll, und dazu sind die von den Socialdemokraten zurückgeworfenen Wahlen an die stärkste Partei zu vergeben. So ist über Dresden-Riesaßtzt zu Gunsten der Conservativen bereits verfügt, wo die Ordnungspartei 1898 rund 19 500 gegen 18 000 socialdemokratische Stimmen aufbrachte, über Dresden-Alstadt zum Vorteile der Reformer, wo die Ordnungspartei 18 555 Stimmen zählten, wenn die Socialdemokraten nur 17 133 entgegensestellten.

Wie nehmen hier abschließend die Zahlen des ersten Wahlganges zur Beispiele, weil diese in der Regel das wahre Verhältnis deutlicher erkennen lassen; denn bei Strichwahlen liegt belanglos in den Reihen der übrigen Parteien Eher und Interesse noch, während sie auf den Gegenseite steht nach. So mußte unseriöser Sachsen in Marienberg, wo 1898 die Socialdemokratie in der Stichwahl bei 10 262 gegen 100 Stimmen Vorschlag hatte, wiederum an die Conservativen fallen, während Stollberg-Schneeberg den Reformern zuschreibt wäre. Über Dresden-Land beginnt Doppelpunkt, wo die Socialdemokratie durch Ausgewinnungen verloren haben, könnten sich die beiden Parteien des Westens verständigen, während sie den Nationalliberalen Bittau, wo die Socialdemokratie schließlich 500 Stimmen mehr erhielt, und Reichenbach, wo sie mit etwa 1500 Stimmen in Württemberg waren, zu überlassen hätten. Hier ist der Kampf gar nicht ansichtlich, wenn die Parteorganisationen überall ihre Schuldigkeit thun, mag auch die Socialdemokratie im Laufe der Jahre, wie wir recht zu wissen, genommen haben. Ohne auf Einzelheiten einzugehen, ist dies wohl der anzuschlagende Rahmen, in dem die Verhältnisse der Rollen vor sich gehen muß. Von einem trügerischen

Optimismus wird jede Partei sich fernhalten und deshalb auf verlorenen Blößen Geld und Arbeit sparen. Aber der Tag, der nicht mag, der nicht gewinnt, gilt auch im politischen Leben. Gar mancher Optimismus ist noch in letzter Stunde erfolglos geworden.

Nun fragen wir den „nationalliberalen“ Gegner des Cartells, ob er ernstlich glaubt, daß seine Parteileitung sich blendlings in Blößen hineinschieße, die ihm trotz ihrer Einigkeit nicht möglich bzw. nicht glücklich erscheinen, gerade als wenn sie sich dazu drängte, für andere die Rastanien aus dem Feuer zu holen? Oder meint er nicht vielmehr, daß auch sie nur noch bedrängt in den Apfel steigt? Muß man doch den im Alter gereiften und im Raume erfahrenen Hubertus gutachten, daß es nur vom höheren Zwecke unterstellt zu Vieh antrete geschafft. Ein Bericht auf die liberale Gesinnung ist damit nicht verbunden. Man betrachte doch, daß der Nationalliberalismus von dem Radicalismus hinniedergestiegen ist, der nur in einer seitigen Betonung eines Prinzips seine Stärke findet. Schön der Name unserer Partei zeigt, daß wir den gewährten Liberalismus vertreten. Der Schreiber in der „National-Zeitung“ weiß recht gut, daß der Richter die Freiheit in Sachen zu einer qualitätsgleichen herabgesunken ist und daß auch die freiheitliche Vereinigung hier trotz des Liberalen Vereins in Leipzig keinen festen Fuß stellen kann. Wenn will er da voreilen, daß die Nationalliberalen in ältere Zeiten festsiegen würden? Wie kommt es, wenn er dann gar nicht von einer Fortschrittspartei mehr, die seinem Ideal offenkundig näher steht, abgelenkt ist, wenn er dazu zugreift, als die jetzige nationalliberale Richtung? Das ist sehr schwierig, immer den für die gegebenen Verhältnisse vorhandenen Vertreter zu finden, aber unmöglich ist es nicht. Wo ein Wille ist, da ist auch Erfolg. Kann sich nur der Schreiber der „National-Zeitung“ nicht weiter vorstellen, daß die nationalliberale Parteileitung das Bestehe hat, so weit wie möglich bei der Wahlkampf im Sommer eines gewöhnlichen Schutzzolles, wie er dem allgemeinen Interessen des jüdischen Volkes entspricht, einzutreten? Die Wahlkampfverhandlungen hat er allerdings nicht mit den jüdischen Assoziationen verfolgt, sonst würde ihm das Gemüth der Conservativen, die extremen Judentumskämpfer der Reichswirtschaft zu unterdrücken, nicht entsprechen. Wenn er dann gar nichts von einer Fortschrittspartei mehr, die seinem Ideal offenkundig näher steht, abgelenkt ist, dann ist die Wahlkampf im Sommer eines gewöhnlichen Schutzzolles, wie er dem allgemeinen Interessen des jüdischen Volkes entspricht, einzutreten? Die Wahlkampfverhandlungen hat er allerdings nicht mit den jüdischen Assoziationen verfolgt, sonst würde ihm das Gemüth der Conservativen, die extremen Judentumskämpfer der Reichswirtschaft zu unterdrücken, nicht entsprechen. Wenn er dann gar nichts von einer Fortschrittspartei mehr, die seinem Ideal offenkundig näher steht, abgelenkt ist, dann ist die Wahlkampf im Sommer eines gewöhnlichen Schutzzolles, wie er dem allgemeinen Interessen des jüdischen Volkes entspricht, einzutreten? Die Wahlkampfverhandlungen hat er allerdings nicht mit den jüdischen Assoziationen verfolgt, sonst würde ihm das Gemüth der Conservativen, die extremen Judentumskämpfer der Reichswirtschaft zu unterdrücken, nicht entsprechen. Wenn er dann gar nichts von einer Fortschrittspartei mehr, die seinem Ideal offenkundig näher steht, abgelenkt ist, dann ist die Wahlkampf im Sommer eines gewöhnlichen Schutzzolles, wie er dem allgemeinen Interessen des jüdischen Volkes entspricht, einzutreten? Die Wahlkampfverhandlungen hat er allerdings nicht mit den jüdischen Assoziationen verfolgt, sonst würde ihm das Gemüth der Conservativen, die extremen Judentumskämpfer der Reichswirtschaft zu unterdrücken, nicht entsprechen. Wenn er dann gar nichts von einer Fortschrittspartei mehr, die seinem Ideal offenkundig näher steht, abgelenkt ist, dann ist die Wahlkampf im Sommer eines gewöhnlichen Schutzzolles, wie er dem allgemeinen Interessen des jüdischen Volkes entspricht, einzutreten? Die Wahlkampfverhandlungen hat er allerdings nicht mit den jüdischen Assoziationen verfolgt, sonst würde ihm das Gemüth der Conservativen, die extremen Judentumskämpfer der Reichswirtschaft zu unterdrücken, nicht entsprechen. Wenn er dann gar nichts von einer Fortschrittspartei mehr, die seinem Ideal offenkundig näher steht, abgelenkt ist, dann ist die Wahlkampf im Sommer eines gewöhnlichen Schutzzolles, wie er dem allgemeinen Interessen des jüdischen Volkes entspricht, einzutreten? Die Wahlkampfverhandlungen hat er allerdings nicht mit den jüdischen Assoziationen verfolgt, sonst würde ihm das Gemüth der Conservativen, die extremen Judentumskämpfer der Reichswirtschaft zu unterdrücken, nicht entsprechen. Wenn er dann gar nichts von einer Fortschrittspartei mehr, die seinem Ideal offenkundig näher steht, abgelenkt ist, dann ist die Wahlkampf im Sommer eines gewöhnlichen Schutzzolles, wie er dem allgemeinen Interessen des jüdischen Volkes entspricht, einzutreten? Die Wahlkampfverhandlungen hat er allerdings nicht mit den jüdischen Assoziationen verfolgt, sonst würde ihm das Gemüth der Conservativen, die extremen Judentumskämpfer der Reichswirtschaft zu unterdrücken, nicht entsprechen. Wenn er dann gar nichts von einer Fortschrittspartei mehr, die seinem Ideal offenkundig näher steht, abgelenkt ist, dann ist die Wahlkampf im Sommer eines gewöhnlichen Schutzzolles, wie er dem allgemeinen Interessen des jüdischen Volkes entspricht, einzutreten? Die Wahlkampfverhandlungen hat er allerdings nicht mit den jüdischen Assoziationen verfolgt, sonst würde ihm das Gemüth der Conservativen, die extremen Judentumskämpfer der Reichswirtschaft zu unterdrücken, nicht entsprechen. Wenn er dann gar nichts von einer Fortschrittspartei mehr, die seinem Ideal offenkundig näher steht, abgelenkt ist, dann ist die Wahlkampf im Sommer eines gewöhnlichen Schutzzolles, wie er dem allgemeinen Interessen des jüdischen Volkes entspricht, einzutreten? Die Wahlkampfverhandlungen hat er allerdings nicht mit den jüdischen Assoziationen verfolgt, sonst würde ihm das Gemüth der Conservativen, die extremen Judentumskämpfer der Reichswirtschaft zu unterdrücken, nicht entsprechen. Wenn er dann gar nichts von einer Fortschrittspartei mehr, die seinem Ideal offenkundig näher steht, abgelenkt ist, dann ist die Wahlkampf im Sommer eines gewöhnlichen Schutzzolles, wie er dem allgemeinen Interessen des jüdischen Volkes entspricht, einzutreten? Die Wahlkampfverhandlungen hat er allerdings nicht mit den jüdischen Assoziationen verfolgt, sonst würde ihm das Gemüth der Conservativen, die extremen Judentumskämpfer der Reichswirtschaft zu unterdrücken, nicht entsprechen. Wenn er dann gar nichts von einer Fortschrittspartei mehr, die seinem Ideal offenkundig näher steht, abgelenkt ist, dann ist die Wahlkampf im Sommer eines gewöhnlichen Schutzzolles, wie er dem allgemeinen Interessen des jüdischen Volkes entspricht, einzutreten? Die Wahlkampfverhandlungen hat er allerdings nicht mit den jüdischen Assoziationen verfolgt, sonst würde ihm das Gemüth der Conservativen, die extremen Judentumskämpfer der Reichswirtschaft zu unterdrücken, nicht entsprechen. Wenn er dann gar nichts von einer Fortschrittspartei mehr, die seinem Ideal offenkundig näher steht, abgelenkt ist, dann ist die Wahlkampf im Sommer eines gewöhnlichen Schutzzolles, wie er dem allgemeinen Interessen des jüdischen Volkes entspricht, einzutreten? Die Wahlkampfverhandlungen hat er allerdings nicht mit den jüdischen Assoziationen verfolgt, sonst würde ihm das Gemüth der Conservativen, die extremen Judentumskämpfer der Reichswirtschaft zu unterdrücken, nicht entsprechen. Wenn er dann gar nichts von einer Fortschrittspartei mehr, die seinem Ideal offenkundig näher steht, abgelenkt ist, dann ist die Wahlkampf im Sommer eines gewöhnlichen Schutzzolles, wie er dem allgemeinen Interessen des jüdischen Volkes entspricht, einzutreten? Die Wahlkampfverhandlungen hat er allerdings nicht mit den jüdischen Assoziationen verfolgt, sonst würde ihm das Gemüth der Conservativen, die extremen Judentumskämpfer der Reichswirtschaft zu unterdrücken, nicht entsprechen. Wenn er dann gar nichts von einer Fortschrittspartei mehr, die seinem Ideal offenkundig näher steht, abgelenkt ist, dann ist die Wahlkampf im Sommer eines gewöhnlichen Schutzzolles, wie er dem allgemeinen Interessen des jüdischen Volkes entspricht, einzutreten? Die Wahlkampfverhandlungen hat er allerdings nicht mit den jüdischen Assoziationen verfolgt, sonst würde ihm das Gemüth der Conservativen, die extremen Judentumskämpfer der Reichswirtschaft zu unterdrücken, nicht entsprechen. Wenn er dann gar nichts von einer Fortschrittspartei mehr, die seinem Ideal offenkundig näher steht, abgelenkt ist, dann ist die Wahlkampf im Sommer eines gewöhnlichen Schutzzolles, wie er dem allgemeinen Interessen des jüdischen Volkes entspricht, einzutreten? Die Wahlkampfverhandlungen hat er allerdings nicht mit den jüdischen Assoziationen verfolgt, sonst würde ihm das Gemüth der Conservativen, die extremen Judentumskämpfer der Reichswirtschaft zu unterdrücken, nicht entsprechen. Wenn er dann gar nichts von einer Fortschrittspartei mehr, die seinem Ideal offenkundig näher steht, abgelenkt ist, dann ist die Wahlkampf im Sommer eines gewöhnlichen Schutzzolles, wie er dem allgemeinen Interessen des jüdischen Volkes entspricht, einzutreten? Die Wahlkampfverhandlungen hat er allerdings nicht mit den jüdischen Assoziationen verfolgt, sonst würde ihm das Gemüth der Conservativen, die extremen Judentumskämpfer der Reichswirtschaft zu unterdrücken, nicht entsprechen. Wenn er dann gar nichts von einer Fortschrittspartei mehr, die seinem Ideal offenkundig näher steht, abgelenkt ist, dann ist die Wahlkampf im Sommer eines gewöhnlichen Schutzzolles, wie er dem allgemeinen Interessen des jüdischen Volkes entspricht, einzutreten? Die Wahlkampfverhandlungen hat er allerdings nicht mit den jüdischen Assoziationen verfolgt, sonst würde ihm das Gemüth der Conservativen, die extremen Judentumskämpfer der Reichswirtschaft zu unterdrücken, nicht entsprechen. Wenn er dann gar nichts von einer Fortschrittspartei mehr, die seinem Ideal offenkundig näher steht, abgelenkt ist, dann ist die Wahlkampf im Sommer eines gewöhnlichen Schutzzolles, wie er dem allgemeinen Interessen des jüdischen Volkes entspricht, einzutreten? Die Wahlkampfverhandlungen hat er allerdings nicht mit den jüdischen Assoziationen verfolgt, sonst würde ihm das Gemüth der Conservativen, die extremen Judentumskämpfer der Reichswirtschaft zu unterdrücken, nicht entsprechen. Wenn er dann gar nichts von einer Fortschrittspartei mehr, die seinem Ideal offenkundig näher steht, abgelenkt ist, dann ist die Wahlkampf im Sommer eines gewöhnlichen Schutzzolles, wie er dem allgemeinen Interessen des jüdischen Volkes entspricht, einzutreten? Die Wahlkampfverhandlungen hat er allerdings nicht mit den jüdischen Assoziationen verfolgt, sonst würde ihm das Gemüth der Conservativen, die extremen Judentumskämpfer der Reichswirtschaft zu unterdrücken, nicht entsprechen. Wenn er dann gar nichts von einer Fortschrittspartei mehr, die seinem Ideal offenkundig näher steht, abgelenkt ist, dann ist die Wahlkampf im Sommer eines gewöhnlichen Schutzzolles, wie er dem allgemeinen Interessen des jüdischen Volkes entspricht, einzutreten? Die Wahlkampfverhandlungen hat er allerdings nicht mit den jüdischen Assoziationen verfolgt, sonst würde ihm das Gemüth der Conservativen, die extremen Judentumskämpfer der Reichswirtschaft zu unterdrücken, nicht entsprechen. Wenn er dann gar nichts von einer Fortschrittspartei mehr, die seinem Ideal offenkundig näher steht, abgelenkt ist, dann ist die Wahlkampf im Sommer eines gewöhnlichen Schutzzolles, wie er dem allgemeinen Interessen des jüdischen Volkes entspricht, einzutreten? Die Wahlkampfverhandlungen hat er allerdings nicht mit den jüdischen Assoziationen verfolgt, sonst würde ihm das Gemüth der Conservativen, die extremen Judentumskämpfer der Reichswirtschaft zu unterdrücken, nicht entsprechen. Wenn er dann gar nichts von einer Fortschrittspartei mehr, die seinem Ideal offenkundig näher steht, abgelenkt ist, dann ist die Wahlkampf im Sommer eines gewöhnlichen Schutzzolles, wie er dem allgemeinen Interessen des jüdischen Volkes entspricht, einzutreten? Die Wahlkampfverhandlungen hat er allerdings nicht mit den jüdischen Assoziationen verfolgt, sonst würde ihm das Gemüth der Conservativen, die extremen Judentumskämpfer der Reichswirtschaft zu unterdrücken, nicht entsprechen. Wenn er dann gar nichts von einer Fortschrittspartei mehr, die seinem Ideal offenkundig näher steht, abgelenkt ist, dann ist die Wahlkampf im Sommer eines gewöhnlichen Schutzzolles, wie er dem allgemeinen Interessen des jüdischen Volkes entspricht, einzutreten? Die Wahlkampfverhandlungen hat er allerdings nicht mit den jüdischen Assoziationen verfolgt, sonst würde ihm das Gemüth der Conservativen, die extremen Judentumskämpfer der Reichswirtschaft zu unterdrücken, nicht entsprechen. Wenn er dann gar nichts von einer Fortschrittspartei mehr, die seinem Ideal offenkundig näher steht, abgelenkt ist, dann ist die Wahlkampf im Sommer eines gewöhnlichen Schutzzolles, wie er dem allgemeinen Interessen des jüdischen Volkes entspricht, einzutreten? Die Wahlkampfverhandlungen hat er allerdings nicht mit den jüdischen Assoziationen verfolgt, sonst würde ihm das Gemüth der Conservativen, die extremen Judentumskämpfer der Reichswirtschaft zu unterdrücken, nicht entsprechen. Wenn er dann gar nichts von einer Fortschrittspartei mehr, die seinem Ideal offenkundig näher steht, abgelenkt ist, dann ist die Wahlkampf im Sommer eines gewöhnlichen Schutzzolles, wie er dem allgemeinen Interessen des jüdischen Volkes entspricht, einzutreten? Die Wahlkampfverhandlungen hat er allerdings nicht mit den jüdischen Assoziationen verfolgt, sonst würde ihm das Gemüth der Conservativen, die extremen Judentumskämpfer der Reichswirtschaft zu unterdrücken, nicht entsprechen. Wenn er dann gar nichts von einer Fortschrittspartei mehr, die seinem Ideal offenkundig näher steht, abgelenkt ist, dann ist die Wahlkampf im Sommer eines gewöhnlichen Schutzzolles, wie er dem allgemeinen Interessen des jüdischen Volkes entspricht, einzutreten? Die Wahlkampfverhandlungen hat er allerdings nicht mit den jüdischen Assoziationen verfolgt, sonst würde ihm das Gemüth der Conservativen, die extremen Judentumskämpfer der Reichswirtschaft zu unterdrücken, nicht entsprechen. Wenn er dann gar nichts von einer Fortschrittspartei mehr, die seinem Ideal offenkundig näher steht, abgelenkt ist, dann ist die Wahlkampf im Sommer eines gewöhnlichen Schutzzolles, wie er dem allgemeinen Interessen des jüdischen Volkes entspricht, einzutreten? Die Wahlkampfverhandlungen hat er allerdings nicht mit den jüdischen Assoziationen verfolgt, sonst würde ihm das Gemüth der Conservativen, die extremen Judentumskämpfer der Reichswirtschaft zu unterdrücken, nicht entsprechen. Wenn er dann gar nichts von einer Fortschrittspartei mehr, die seinem Ideal offenkundig näher steht, abgelenkt ist, dann ist die Wahlkampf im Sommer eines gewöhnlichen Schutzzolles, wie er dem allgemeinen Interessen des jüdischen Volkes entspricht, einzutreten? Die Wahlkampfverhandlungen hat er allerdings nicht mit den jüdischen Assoziationen verfolgt, sonst würde ihm das Gemüth der Conservativen, die extremen Judentumskämpfer der Reichswirtschaft zu unterdrücken, nicht entsprechen. Wenn er dann gar nichts von einer Fortschrittspartei mehr, die seinem Ideal offenkundig näher steht, abgelenkt ist, dann ist die Wahlkampf im Sommer eines gewöhnlichen Schutzzolles, wie er dem allgemeinen Interessen des jüdischen Volkes entspricht, einzutreten? Die Wahlkampfverhandlungen hat er allerdings nicht mit den jüdischen Assoziationen verfolgt, sonst würde ihm das Gemüth der Conservativen

des agrarischen Klassauses weigerten auf einen Theil der Conservativen löschen geworden sind, und die Mittelstandskreise, von denen das Gleiche gilt; diese Kreise sind es, welche die Nationalliberalen wieder um ihre Hahnen schaaren und zur fränkigen Plätscherei an der Aufgabe des Gardeis, dem gemeinsamen sozialdemokratischen Mandat zu entziehen, wieder heranziehen können dürften. Wer diese Kreise gewinnt, der wird den Bürgerkampf in Stadt und Land wieder zu der Wucht verkehren, die es in dem ersten Jahrzehnt unseres Reichsgeschichts befreit hat, wird das Verständnis eines Dvennigen, den wahren Liberalismus, treuer erhalten, aber, welcher in ungünstiger Rücksicht der Personen und Parteien leeren Phantomen nachjagt. Vielleicht haben wir die Freude, aus dem Sanus der "National-Zeitung" noch einen Paulus unserer Blätter zu leben, wenn er die Zahl unserer Partei richtig kennen zu lernen und zu werten. Dann aber wird er den Schaden erneut, den er mit seinen jungen sozialen Ausführungen und preußischen Angriffen auf den Nationalliberalismus in Sachsen bei Freuden und Freude herausbeschworen hat. Wenn nicht, dann bleibt ihm nur die Wahl, aus seiner eigenen Taktik aus der Consequenz zu ziehen und abseits von seines höheren Parteifreunden auf anderen, vielleicht schon bereits gehaltenen Stühlen Platz zu nehmen!

Deutsches Reich.

* Berlin, 26. August. Der bevorstehende Besuch des Kaisers in Posen gibt die großpolnischen Kreise forschend Anlaß, ihre ambivalente Haltung zu bestimmen und die Gegenwärtigkeit der deutschen und der politisch sprechenden und zufriedenen Bevölkerung nach Möglichkeit zu verschärfen. In dieser Abzugslage sucht die durch ihre wütenden Ausfälle gegen das Deutschtum bekannte "Presse" darauf hinzuweisen, daß diejenigen Kreise der politisch sprechenden Bevölkerung noch ungewisst seien, die sich in amtlichen Erklärungen der Geschäftsführer noch ungewisst seien, ebenso als den Demonstrationen gegen das Deutschtum und seinen überzeugten Vertretern sich beteiligen. Das genannte Blatt betont, daß das "politische Volk" mit preußischen Festtagen nichts zu thun habe, hätten doch die Republikanen des Großherzogthums sich für das Herrnhuter entschieden und so die nationale Würde gewahrt. Von der allgemeinen Bevölkerung dieser Taktik sollen auch diejenigen Polen nicht abgesehen werden, die sich in amtlichen Erklärungen bestimmt oder sonstwie mit dem Staate in Beziehungen setzen, und zwar wird diese Forderung mit folgendem Pausus begründet, der mit erschreckender Deutlichkeit zeigt, wie die großpolnischen Kreise das Deutschtum veracht und betrachten. Es heißt da: "Die Seiten des Proletariats und des Demokratismus im Innern sind vorüber; heute noch man endlich handelt sein und nur einen Weg mit einem Ziel vor Augen haben. Und nicht mehr soforten! Wir haben doch schon genug Gelegenheit gehabt, uns zu überzeugen, daß jedwehe Ordnung, das das altherühmliche Lacheln und das die kostümten und königlichen Schwellen ein Schwergewicht gewordene Gemeinschaften sind, aber keine Kraft für ein Volk, das der Zukunft entgegenstreitet. . . . Soht und zu Haufe bleiben im Kreise unserer Familie. Wenn die Preßzeitung auf den Straßen vergangt halten werden, dann lohnt und zu Haufe einen Ehr für die Zukunft ablegen und einen nationalen Gottesholz abbauen. Soht und die Kinder auf den Schoß nehmen und sie lehren, lehrten wir während der preußischen Feiertage für unser Volk." So wird spätestens in der politisch sprechenden Bevölkerung der Glanz erhalten und gezeigt, daß die Polen noch immer eine einheitliche Nation bilden, ein ehemals lebensfähiges Königreich behalten, und daß die Wiederherstellung des ehemaligen bedeutungsvollen Polens nur eine Frage der Zeit sei. Und daß nennen die Polen immer noch defensive Haltung gegenüber Verhandlungsbefreiungen!

* Berlin, 26. August. Über die Schwierigkeit der Durchführung der preußischen Landtagswahl berichtet die industrielle Rietzschke-Bürokratie. Schreibt die national-liberalen Correspondenten für Westfalen:

„Dieses steht hier der Rietzschke-Bürokratie Bochum-Dortmund, auf dessen Büchlein zu niedrigen Wahlen in Abgeordnetenkammern geworben worden ist und mit dem auch wieder der „Bauern“ in einer sehr jungen Rücksicht beschäftigt. Die Veröffentlichung des Büchleins, die bei der Wahl im Jahre 1890 rund 800 000 betrug, war 1895 gefallen auf 720 000 und stieg 1900 weit über 900 000 hinauf. Wenn in den Sälen und Saalräumen von über 10 000 Einwohnern betrag der Betrag 165 000 Seelen. Die Zahl der Wahlzähler, die bei der Wahl im Jahre 1898 auf 2678 belief — im Jahre 1899 waren es 2827 —, wird eine abnormale Steigerung um mindestens 700 erfahren und damit glücklich an die 3500 heranreichen, wenn nicht gar übersteigen. Schon bei der Wahl im Jahre 1898 war das Wahlgremium von Rietzschke 94, 100 gegen 100 am 10 Uhr in Döbeln erschienen von dem für glück gesetzten 2666 Wahlzähler nur 2439 zur Wahl. Bei der Wahl des jüngsten Wahlgremiums sollte sich die Zahl bereits auf 2805 erhöhen und bei der dritten Wahlperiode waren es noch 3000 Wahlzähler erreicht, und hätten alle die zum Wahlzähler ausgewählten, dann wäre sich die Wahl bis auf die Wahl am 10 Uhr in Döbeln zu stellen. Und das bei gleicher Wahlperiode in jeder der drei Wahlperiodes! Es ist klar, daß, wenn die Sozialdemokraten auch nur wenige Hundert Wahlzähler durchsetzen und diese von der bisherigen Berechnung abziehen, das Namen des Abgeordneten fällt in die Höhe eingeschlagen, stellt ihn vor dem Präsidenten eintragen zu lassen, aber wenn gar im Hause eins größeres Erfolge des Centralen, an dem wir nicht glauben, aber mit denen möglichst doch gerechnet werden muss, auch nur eine einzige Stichwahl mit überwältigendem Wahlausgang notwendig werden sollte, bei einer Zahl von 3400 Wahlzählern eine Entscheidung der Wahl in einem Tag vollständig ausgeschlossen ist. Da, ferner unter normalem Verhältnisse in so hoher Aspekte kann noch zu rechnen.“ Bei der zweiten Wahl wurden in dreizehn Stunden 6367 Stimmen zu Döbeln genommen; die gleiche Wahlperiode vorausgesetzt, wird man das nächste Mal sehr schwere Stunden nötig haben, um das Wahlgremium zu Ende zu führen. Der K. B. Rothe berechnete, daß wenn auch nur zwei Drittel einander gegenüberstehen würden, man schon 1898 mindestens 20 Stunden gebraucht haben würde. Gestern wurde im Hause von Städten auch diese Zeit längst nicht mehr gerechnet. Es wird wieder eines Wahlkomitees geben, der die physischen Kräfte blätte, einer solchen Aufgabe handzuhalten, noch werden sich Wahlzähler haben, die das mitnehmen. Das erste, was geschieht muss, wenn in so großer Wahlperiode eine Wahl überhaupt noch möglich sein soll, ist bemerkbar, daß das Wahlreglement, an dessen vereinzelten Bestimmungen die Sozialdemokraten mit ihren Abgeordneten einhalten wollen, gleichzeitig wird. Über damit es nicht entfernt man das geben. Es muß zwingend eine andere Ausstellung der Wahlzähler, entsprechend den eingetretenden Verhältnissen der Bevölkerung vorgenommen und es muß auch die dem ganzen Wahlzähler zugehörige Seite vom Centralen mit Hilfe der Konventionen in dem Wege von 1891 umgedeutete Wahlberechtigung wieder befreit werden,

* Berlin, 26. August. (Wiesbadener Bauern) Diese Frage beantwortet die "Freiheitliche Ztg." mit einer erstaunlichen Zusammenstellung sozialdemokratischer und konservativer Ausgaben. Auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Breslau erklärte Rautenkampf im Jahre 1895:

"Der Bauer ist ein Fanatiker des Privileigenthums. Wir wollen die Besitztümer des Bauern schützen, aber nicht seinen Besitz. Das dem Parteitag unterbreitete Agrarpogramm würde den Eigentumsmannschaften des Bauern neu entfachen. Für die Erhaltung des Bauernstandes einzutreten, haben wir keinen Grund, denn das könnte nur gründen, indem wir die Bauern in ihrem Besitz befestigen, also ganz entgegengesetztes verfolgen wie sonst." Man müsse den Bauern auch unangenehme Beschränkungen auferlegen.

In seinem Buche über die Agrarfrage schreibt Rautenkampf im Sommer 1895:

"Wenn wir in Wohl der Staatlichkeit sind, werden wir nicht daran denken, die kleinen Bauern zu expropriieren (eherlei, ob mit oder ohne Entschädigung), wie wir dies mit den Großgrundbesitzern zu thun genehmigt sind. Unsere Aufgabe gegenüber den kleinen Bauern besteht zunächst darin, seinen Privileig und Privatbetrieb in einen gewissenhaften Weise zu gestalten, nicht mit Gewalt, sondern durch Beispiel und Darbringung der gewissenschaffenden Hilfe zu diesem Zweck."

In einer vor Kurzem im Berlage des "Vormärts" erschienenen Prospekt "Am Tage nach der sozialen Revolution" schreibt derselbe Rautenkampf:

"Noch kein Sozialist, der ernsthaft zu nehmen ist, hat je verlangt, daß die Bauern expropriiert oder gar ihre Güter konfisziert werden sollen. Es wird vielmehr ratsamlich jedem kleinen Bauern gejagt werden, so weiter zu wirtschaften, wie er das bisher gethan hat. Der Bauer hat von einer sozialistischen Regierung nichts zu erwarten. Es ist sogar sehr wahrscheinlich, daß diese bürgerlichen Wirtschaftsformen durch das neue Regime (am Tage nach der sozialen Revolution) eine Störung erleidet werden."

Dazu beweist das genannte Blatt:

"So lange man Bauern! Wie aber sind Rautenkamps Versuchungen zu vereinheiten mit dem gelungen sozialdemokratischen Programm, welches die Verwandlung jedes Privatbesitzes an Produktionsmittel in sozialistische für und durch die Gesellschaft" betriebene Produktion als Mittel zum Erfolg proklamiert?"

* Berlin, 26. August. (Telegramm.) Der Kaiser unternahm heute Morgen einen Spaziergang und wünschte die Begrüßung des Chefs des Militärcabinskts Grafen v. Höhendorff und des Oberstleutnants des Chefs des Marinekabinetts Capoia z. v. Müller.

* Berlin, 26. August. (Telegramm.) Zur Begrüßung des Königs von Italien schreibt der "Reichsanzeiger":

"König Victor Emanuel von Italien wird während der nächsten Tage als besuchlicher Gast des Kaisers und Königs in Posen verkehren und in der Reichshauptstadt feierlich empfangen. Berner wurde die Errichtung einer Nonnen-Cavalliera, möglicherweise mit der Centralstelle des Volksvereins, beschlossen. Ein Antrag des Bismarckbundes wurde angekommen, der dem Bischöflichen Andruck giebt, daß redigierende Männer über Stände sich der Centralstelle für die katholischen Vereine zur Verfügung stellen möchten. Schließlich gelangte ein Antrag des Oberbürgermeisters Dr. Antoni-Gulda und des Justizministers Dr. Giuso-Gatti zur Annahme, in dem der Eintritt in die Centralstelle-Vereinigung, die in den Monaten September und Oktober stattfindet, für alle Katholiken freigegeben wird, die den Bischöflichen Dienst unterstehen, mit denen die Bischöfe zusammengekommen sind, auf keinen Fall und ohne Einschränkung der Bischöflichen Tugend und Moralität verzichten darf. Darauf wurde die Versammlung geschlossen.

* Berlin, 26. August. (Telegramm.) Der Kaiser unternahm heute Morgen einen Spaziergang und wünschte die Begrüßung des Chefs des Militärcabinskts Grafen v. Höhendorff und des Oberstleutnants des Chefs des Marinekabinetts Capoia z. v. Müller.

* Berlin, 26. August. (Telegramm.) Zur Begrüßung des Königs von Italien schreibt der "Reichsanzeiger":

"König Victor Emanuel von Italien wird während der nächsten Tage als besuchlicher Guest des Kaisers und Königs in Posen verkehren und in der Reichshauptstadt feierlich empfangen. Berner wurde die Errichtung einer Nonnen-Cavalliera, möglicherweise mit der Centralstelle des Volksvereins, beschlossen. Ein Antrag des Bismarckbundes wurde angekommen, der dem Bischöflichen Andruck giebt, daß redigierende Männer über Stände sich der Centralstelle für die katholischen Vereine zur Verfügung stellen möchten. Schließlich gelangte ein Antrag des Oberbürgermeisters Dr. Antoni-Gulda und des Justizministers Dr. Giuso-Gatti zur Annahme, in dem der Eintritt in die Centralstelle-Vereinigung, die in den Monaten September und Oktober stattfindet, für alle Katholiken freigegeben wird, die den Bischöflichen Dienst unterstehen, mit denen die Bischöfe zusammengekommen sind, auf keinen Fall und ohne Einschränkung der Bischöflichen Tugend und Moralität verzichten darf. Darauf wurde die Versammlung geschlossen.

* Berlin, 26. August. (Telegramm.) Der Kaiser unternahm heute Morgen einen Spaziergang und wünschte die Begrüßung des Chefs des Militärcabinskts Grafen v. Höhendorff und des Oberstleutnants des Chefs des Marinekabinetts Capoia z. v. Müller.

* Berlin, 26. August. (Telegramm.) Zur Begrüßung des Königs von Italien schreibt der "Reichsanzeiger":

"König Victor Emanuel von Italien wird während der nächsten Tage als besuchlicher Guest des Kaisers und Königs in Posen verkehren und in der Reichshauptstadt feierlich empfangen. Berner wurde die Errichtung einer Nonnen-Cavalliera, möglicherweise mit der Centralstelle des Volksvereins, beschlossen. Ein Antrag des Bismarckbundes wurde angekommen, der dem Bischöflichen Andruck giebt, daß redigierende Männer über Stände sich der Centralstelle für die katholischen Vereine zur Verfügung stellen möchten. Schließlich gelangte ein Antrag des Oberbürgermeisters Dr. Antoni-Gulda und des Justizministers Dr. Giuso-Gatti zur Annahme, in dem der Eintritt in die Centralstelle-Vereinigung, die in den Monaten September und Oktober stattfindet, für alle Katholiken freigegeben wird, die den Bischöflichen Dienst unterstehen, mit denen die Bischöfe zusammengekommen sind, auf keinen Fall und ohne Einschränkung der Bischöflichen Tugend und Moralität verzichten darf. Darauf wurde die Versammlung geschlossen.

* Berlin, 26. August. (Telegramm.) Der Kaiser unternahm heute Morgen einen Spaziergang und wünschte die Begrüßung des Chefs des Militärcabinskts Grafen v. Höhendorff und des Oberstleutnants des Chefs des Marinekabinetts Capoia z. v. Müller.

* Berlin, 26. August. (Telegramm.) Zur Begrüßung des Königs von Italien schreibt der "Reichsanzeiger":

"König Victor Emanuel von Italien wird während der nächsten Tage als besuchlicher Guest des Kaisers und Königs in Posen verkehren und in der Reichshauptstadt feierlich empfangen. Berner wurde die Errichtung einer Nonnen-Cavalliera, möglicherweise mit der Centralstelle des Volksvereins, beschlossen. Ein Antrag des Bismarckbundes wurde angekommen, der dem Bischöflichen Andruck giebt, daß redigierende Männer über Stände sich der Centralstelle für die katholischen Vereine zur Verfügung stellen möchten. Schließlich gelangte ein Antrag des Oberbürgermeisters Dr. Antoni-Gulda und des Justizministers Dr. Giuso-Gatti zur Annahme, in dem der Eintritt in die Centralstelle-Vereinigung, die in den Monaten September und Oktober stattfindet, für alle Katholiken freigegeben wird, die den Bischöflichen Dienst unterstehen, mit denen die Bischöfe zusammengekommen sind, auf keinen Fall und ohne Einschränkung der Bischöflichen Tugend und Moralität verzichten darf. Darauf wurde die Versammlung geschlossen.

* Berlin, 26. August. (Telegramm.) Der Kaiser unternahm heute Morgen einen Spaziergang und wünschte die Begrüßung des Chefs des Militärcabinskts Grafen v. Höhendorff und des Oberstleutnants des Chefs des Marinekabinetts Capoia z. v. Müller.

* Berlin, 26. August. (Telegramm.) Zur Begrüßung des Königs von Italien schreibt der "Reichsanzeiger":

"König Victor Emanuel von Italien wird während der nächsten Tage als besuchlicher Guest des Kaisers und Königs in Posen verkehren und in der Reichshauptstadt feierlich empfangen. Berner wurde die Errichtung einer Nonnen-Cavalliera, möglicherweise mit der Centralstelle des Volksvereins, beschlossen. Ein Antrag des Bismarckbundes wurde angekommen, der dem Bischöflichen Andruck giebt, daß redigierende Männer über Stände sich der Centralstelle für die katholischen Vereine zur Verfügung stellen möchten. Schließlich gelangte ein Antrag des Oberbürgermeisters Dr. Antoni-Gulda und des Justizministers Dr. Giuso-Gatti zur Annahme, in dem der Eintritt in die Centralstelle-Vereinigung, die in den Monaten September und Oktober stattfindet, für alle Katholiken freigegeben wird, die den Bischöflichen Dienst unterstehen, mit denen die Bischöfe zusammengekommen sind, auf keinen Fall und ohne Einschränkung der Bischöflichen Tugend und Moralität verzichten darf. Darauf wurde die Versammlung geschlossen.

* Berlin, 26. August. (Telegramm.) Der Kaiser unternahm heute Morgen einen Spaziergang und wünschte die Begrüßung des Chefs des Militärcabinskts Grafen v. Höhendorff und des Oberstleutnants des Chefs des Marinekabinetts Capoia z. v. Müller.

* Berlin, 26. August. (Telegramm.) Zur Begrüßung des Königs von Italien schreibt der "Reichsanzeiger":

"König Victor Emanuel von Italien wird während der nächsten Tage als besuchlicher Guest des Kaisers und Königs in Posen verkehren und in der Reichshauptstadt feierlich empfangen. Berner wurde die Errichtung einer Nonnen-Cavalliera, möglicherweise mit der Centralstelle des Volksvereins, beschlossen. Ein Antrag des Bismarckbundes wurde angekommen, der dem Bischöflichen Andruck giebt, daß redigierende Männer über Stände sich der Centralstelle für die katholischen Vereine zur Verfügung stellen möchten. Schließlich gelangte ein Antrag des Oberbürgermeisters Dr. Antoni-Gulda und des Justizministers Dr. Giuso-Gatti zur Annahme, in dem der Eintritt in die Centralstelle-Vereinigung, die in den Monaten September und Oktober stattfindet, für alle Katholiken freigegeben wird, die den Bischöflichen Dienst unterstehen, mit denen die Bischöfe zusammengekommen sind, auf keinen Fall und ohne Einschränkung der Bischöflichen Tugend und Moralität verzichten darf. Darauf wurde die Versammlung geschlossen.

* Berlin, 26. August. (Telegramm.) Der Kaiser unternahm heute Morgen einen Spaziergang und wünschte die Begrüßung des Chefs des Militärcabinskts Grafen v. Höhendorff und des Oberstleutnants des Chefs des Marinekabinetts Capoia z. v. Müller.

* Berlin, 26. August. (Telegramm.) Zur Begrüßung des Königs von Italien schreibt der "Reichsanzeiger":

"König Victor Emanuel von Italien wird während der nächsten Tage als besuchlicher Guest des Kaisers und Königs in Posen verkehren und in der Reichshauptstadt feierlich empfangen. Berner wurde die Errichtung einer Nonnen-Cavalliera, möglicherweise mit der Centralstelle des Volksvereins, beschlossen. Ein Antrag des Bismarckbundes wurde angekommen, der dem Bischöflichen Andruck giebt, daß redigierende Männer über Stände sich der Centralstelle für die katholischen Vereine zur Verfügung stellen möchten. Schließlich gelangte ein Antrag des Oberbürgermeisters Dr. Antoni-Gulda und des Justizministers Dr. Giuso-Gatti zur Annahme, in dem der Eintritt in die Centralstelle-Vereinigung, die in den Monaten September und Oktober stattfindet, für alle Katholiken freigegeben wird, die den Bischöflichen Dienst unterstehen, mit denen die Bischöfe zusammengekommen sind, auf keinen Fall und ohne Einschränkung der Bischöflichen Tugend und Moralität verzichten darf. Darauf wurde die Versammlung geschlossen.

* Berlin, 26. August. (Telegramm.) Der Kaiser unternahm heute Morgen einen Spaziergang und wünschte die Begrüßung des Chefs des Militärcabinskts Grafen v. Höhendorff und des Oberstleutnants des Chefs des Marinekabinetts Capoia z. v. Müller.

* Berlin, 26. August. (Telegramm.) Zur Begrüßung des Königs von Italien schreibt der "Reichsanzeiger":

"König Victor Emanuel von Italien wird während der nächsten Tage als besuchlicher Guest des Kaisers und Königs in Posen verkehren und in der Reichshauptstadt feierlich empfangen. Berner wurde die Errichtung einer Nonnen-Cavalliera, möglicherweise mit der Centralstelle des Volksvereins, beschlossen. Ein Antrag des Bismarckbundes wurde angekommen, der dem Bischöflichen Andruck giebt, daß redigierende Männer über Stände sich der Centralstelle für die katholischen Vereine zur Verfügung stellen möchten. Schließlich gelangte ein Antrag des Oberbürgermeisters Dr. Antoni-Gulda und des Justizministers Dr. Giuso-Gatti zur Annahme, in dem der Eintritt in die Centralstelle-Vereinigung, die in den Monaten September und Oktober stattfindet, für alle Katholiken freigegeben wird, die den Bischöflichen Dienst unterstehen, mit denen die Bischöfe zusammengekommen sind, auf keinen Fall und ohne Einschränkung der Bischöflichen Tugend und Moralität verzichten darf. Darauf wurde die Versammlung geschlossen.

* Berlin, 26. August. (Telegramm.) Der Kaiser unternahm heute Morgen einen Spaziergang und wünschte die Begrüßung des Chefs des Militärcabinskts Grafen v. Höhendorff und des Oberstleutnants des Chefs des Marinekabinetts Capoia z. v. Müller.

* Berlin, 26. August. (Telegramm.) Zur Begrüßung des Königs von Italien schreibt der "Reichsanzeiger":

"König Victor Emanuel von Italien wird während der nächsten Tage als besuchlicher Guest des Kaisers und Königs in Posen verkehren und in der Reichshauptstadt feierlich empfangen. Berner wurde die Errichtung einer Nonnen-Cavalliera, möglicherweise mit der Centralstelle des Volksvereins, beschlossen. Ein Antrag des Bismarckbundes wurde angekommen, der dem Bischöflichen Andruck giebt, daß redigierende Männer über Stände sich der Centralstelle für die katholischen Vereine zur Verfügung stellen möchten. Schließlich gelangte ein Antrag des Oberbürgermeisters Dr. Antoni-Gulda und des Justizministers Dr. Giuso-Gatti zur Annahme, in dem der Eintritt in die Centralstelle-Vereinigung, die in den Monaten September und Oktober stattfindet, für alle Katholiken freigegeben wird, die den Bischöflichen Dienst unterstehen, mit denen die Bischöfe zusammengekommen sind, auf keinen Fall und ohne Einschränkung der Bischöflichen Tugend und Moralität verzichten darf. Darauf wurde die Versammlung geschlossen.

* Berlin, 26. August. (Telegramm.) Der Kaiser unternahm heute Morgen einen Spaziergang und wünschte die Begrüßung des Chefs des Militärcabinskts Grafen v. Höhendorff und des Oberstleutnants des Chefs des Marinekabinetts Capoia z. v. Müller.

* Berlin, 26. August. (Telegramm.) Zur Begrüßung des Königs von Italien schreibt der "Reichsanzeiger":

"König Victor Emanuel von Italien wird während der nächsten Tage als besuchlicher Guest des Kaisers und Königs in Posen verkehren und in der Reichshauptstadt feierlich empfangen.

umgeben, wenn auch eine gewisse künstlerische Bedeutung der architektonischen Schönheit am Platze gewesen wäre.

Carl Hövener ist hingegen als berühmter Schöpfer alpiner Herrlichkeit bekannt. Auch seine hier neben einem höchst interessanten in der Stadt der Erinnerung wiedergegebenen Werke sind am Ohmsee ausgesellte jüngste Schöpfung. Das "Königsschloss" zeigt gegen diesen kleinen Zug der Schönung, jene fröhliche und coloristische Absonderung, die uns den's Landschaften so sympathisch machen.

Einen anderen Weg wandelt O. Günther - Raumkunst. Seine Skulpturen sind stärker und feinfächer im Detail, und mit dieser Verfeinerung in das Einzelne geht eine saubere coloristische Behandlung Hand in Hand. Von Trost, vom Schloss Tirol, vom Reiterschale, von der Statue vom Generalsdorff hat Günther Ausbildung seine Hände herein, überall verhängnisvoll die landschaftlichen Schönheiten schmücken, die gegebenen Formen bestimmen.

V. M.

V. Sammler. (Söldlin - Ausstellung.) Von 28. August bis 5. September veranstaltet der Pariser Kunstverein in seinen berühmten Sälen in der Rue de la Paix eine Sammlung von 24 Gemälde im Gesamtwert von 400 000 F. u. S. die großen Bilder: "Der Sieg", "Dichtung und Malerei", "Vogel der Diana", "Avalon Roland", "Hoffnung" und "Venus Andromedae". Bei dieser seltsamen Begegnung, so viele hervorragende Werke des großen Meisters an einer Stelle vereint zu finden, darf die Ausstellung eines starken Bezauges von nah und fern genutzt sein.

Münchener Künstler-Venuskenshaft: Jahresausstellung im Münchener Alpenpalast 1902. Vom dauerhaften Nutzen wurden erwähnt die Gemälde: Ernst Zimmermann "Alte Bauerin", "Fuchs"; Carl Dennig "Tote verbüllt"; Rud. W. Stöllmann "Isolan"; Max Wehrner "Baldwina"; Ernst Liebermann "Wondlak"; Gabriel Schadinger "Raben"; Hugo Goettsche "Beim Spiel"; Herm. Lüdemann "Die Spieler"; Josef Schmidauer "Beschäftigte"; Eduard Weiß "Ein Bild"; Alfonso Spring "Ein Bogen"; Erich Erler-Samson "Erich Grün"; Karl A. Dörnberger "Frühling anfangt"; Eugenius Becker "Morgenröte"; Werner Paprocki "Dame im Pelz"; Carl Albrecht "Abend"; Ludwig Willrodt "Dämmerung"; Otto Reisinger "Abend"; John Campbell Macduff "Schattenseite"; Karl Müller "Morgennebel"; ferner Ignaz Lachner "Festtag" (Vorlage); von Privaten wurden angekauft die Gemälde: George Smith "Die Arm auf dem Nagel"; Sophie Graupe "Wührender Frühling"; Karl August Schlegel "Der kleine Liebling"; Karl Weißhardt "Gente"; Richard Lindner "Die Vorstadt"; Karl Ludwig Jähn "Interior"; Adolf Muelius "Frau mit Kind"; Gerhard Vorwölfe "Beim Rast"; Weg Brücke "Vandalfus"; Walter Gessels "Junge Bacchus" (Leinwandbild); Beim Aug. Hoff "Bildnis der Helene Fourment" (Copie nach Rubens); Martin Gürtner "Schädelkorb" (Copie nach Angelico da Fiesole); ferner Stanislaus Bernatzki "Während die Ändern tanzen" (Kunzell); Hermann Strud "Originalabdrücke"; W. Leo Lendl "Brotkuchen" (Radierung nach Böcklin); Michael Rosen "Brotkugel" (Kunzell); Rudolf Kübler "Mutter blickt" (Wipf).

Kunstgewerbliches.

— Der Verleger von Carl A. G. Schmidt, Trebbes-Nr. 10, Berlin-Schöneberg, 28. und 29. August feierte Münchener Tagen der deutschen Colonialausstellungen eröffneten. Rudolf Dellinger im Berlin, der Kaiser des ergreifenden kolonialen Bildergretha "Afrikanischer Zustand", welcher an seinen Wanderschätzen in Afrika Land und Volk weiter Kolonien schafft, kennen geliebt und die Scenen an Ort und Stelle entworfen hat, in der Kaiser der Colonial-Gemälde, welche als Vorlage für diese Kunstmalerwerke gedient haben. Unter den vielen Ausstellern, welche täglich auf dem Colonialmarkt erfreuen, bildet diese Serie eine hervorragende Erscheinung, weil sie nicht nur durch ihre indirekte Ausführung und ihre naturgetreue Wanderschäfte und Scenen das Auge erfreut, sondern weil auch jeder Deutsche speziell diesen Panoramafeld großes Interesse eingebracht und ihm hier die Gelegenheit geboten ist, sich die kleinen Kunstschatz in ein billiges Geld verkaufen zu können. Einem noch größeren Wert als politische Selbstredenheit erhalten die Säulen dadurch, daß dieselben mit sehr verliebten Colonialmarken, den dagegenübergestellten Preisnoten entsprechend, in der Reichstagsruhe verkaufen werden und, was für Sammler einen ganz besonderen Reiz haben wird.

Mittheilungen aus der Rathsplenarsitzung

am 23. August 1902.

Vorsitzender: Herr Oberbürgermeister Fischerath Dr. Tröndlin.

- 1) Man nimmt Kenntnis:
- a. von dem Sondertheater des Herrn Dr. Rath Prof. Dr. Bunt für die Verleihung des Ehrenringes und die Goldwundurde des Stadts zu seinem 70. Geburtstag;
- b. von der Einladung des Vereins Sportzug zu dem am 24. dieses Monats stattfindenden Radrennenfeste;
- c. von der Einladung des Schauspielvereins Leipzig-West zu dem am 24. dieses Monats in der Festhalle des Badeinstituts stattfindenden Schauspielfest;
- d. von der Einladung der Handwerkskammer zu Hamm zur Theatertagung am 3. Deutschen Handwerk- und Gewerbe-Turnier am 26. und 27. September in Leipzig;
- e. von der statthaltigen Aufstellung über die diesjährige Bauhäftigkeit bis Ende Juli 1902, und

2. von einer Verordnung der königl. Kreishauptmannschaft, welche die verschiedenen Interessenten erhebenden Verhandlungen über den Ausbauabschluß des Königsplatzes zu Weigelschen princiell nur nach bis zur Abschlusszeit 1906 freizugeben und während dieser Zeit den Platz vor der Zeit der Abschlusszeit der Markthalle zu überlassen, zu bestimmen.

3. von einige neuvergangene eingegangene Gebäude, den folgende

wichtigsten während der diesjährigen Hochzeitsschule

nochmals in Weigelschen freizugeben, beständig von nach einanderen Erdbebenen, unbeschädigte und mit Rückicht auf den Marktplatz, bei den geplanten Beobachten stehen zu bleiben.

4) Antragsgemäß werden vergeben:

a. die Leistung des Mobilars für die 10. Bergschule;

die Arbeits:

b. der Fußwegregelung in der Weisstraße zwischen der Weisstraße und dem Weigelschen,

c. der Planung der Markttorstraße von der Weisstraße bis zur Weisstraße, und

d. der Kapitalisierung der Löbstraße von der Weis- bis zur Weisstraße.

5) Antragsgemäß werden vergeben:

a. die Leistung des Mobilars für die 10. Bergschule;

die Arbeits:

b. der Fußwegregelung in der Weisstraße zwischen der Weisstraße und dem Weigelschen,

c. der Planung der Markttorstraße von der Weisstraße bis zur Weisstraße, und

d. der Kapitalisierung der Löbstraße von der Weis- bis zur Weisstraße.

6) Antragsgemäß werden vergeben:

a. die Leistung des Mobilars für die 10. Bergschule;

die Arbeits:

b. der Fußwegregelung in der Weisstraße zwischen der Weisstraße und dem Weigelschen,

c. der Planung der Markttorstraße von der Weisstraße bis zur Weisstraße, und

d. der Kapitalisierung der Löbstraße von der Weis- bis zur Weisstraße.

7) Antragsgemäß werden vergeben:

a. die Leistung des Mobilars für die 10. Bergschule;

die Arbeits:

b. der Fußwegregelung in der Weisstraße zwischen der Weisstraße und dem Weigelschen,

c. der Planung der Markttorstraße von der Weisstraße bis zur Weisstraße, und

d. der Kapitalisierung der Löbstraße von der Weis- bis zur Weisstraße.

8) Antragsgemäß werden vergeben:

a. die Leistung des Mobilars für die 10. Bergschule;

die Arbeits:

b. der Fußwegregelung in der Weisstraße zwischen der Weisstraße und dem Weigelschen,

c. der Planung der Markttorstraße von der Weisstraße bis zur Weisstraße, und

d. der Kapitalisierung der Löbstraße von der Weis- bis zur Weisstraße.

9) Antragsgemäß werden vergeben:

a. die Leistung des Mobilars für die 10. Bergschule;

die Arbeits:

b. der Fußwegregelung in der Weisstraße zwischen der Weisstraße und dem Weigelschen,

c. der Planung der Markttorstraße von der Weisstraße bis zur Weisstraße, und

d. der Kapitalisierung der Löbstraße von der Weis- bis zur Weisstraße.

10) Antragsgemäß werden vergeben:

a. die Leistung des Mobilars für die 10. Bergschule;

die Arbeits:

b. der Fußwegregelung in der Weisstraße zwischen der Weisstraße und dem Weigelschen,

c. der Planung der Markttorstraße von der Weisstraße bis zur Weisstraße, und

d. der Kapitalisierung der Löbstraße von der Weis- bis zur Weisstraße.

11) Antragsgemäß werden vergeben:

a. die Leistung des Mobilars für die 10. Bergschule;

die Arbeits:

b. der Fußwegregelung in der Weisstraße zwischen der Weisstraße und dem Weigelschen,

c. der Planung der Markttorstraße von der Weisstraße bis zur Weisstraße, und

d. der Kapitalisierung der Löbstraße von der Weis- bis zur Weisstraße.

12) Antragsgemäß werden vergeben:

a. die Leistung des Mobilars für die 10. Bergschule;

die Arbeits:

b. der Fußwegregelung in der Weisstraße zwischen der Weisstraße und dem Weigelschen,

c. der Planung der Markttorstraße von der Weisstraße bis zur Weisstraße, und

d. der Kapitalisierung der Löbstraße von der Weis- bis zur Weisstraße.

13) Antragsgemäß werden vergeben:

a. die Leistung des Mobilars für die 10. Bergschule;

die Arbeits:

b. der Fußwegregelung in der Weisstraße zwischen der Weisstraße und dem Weigelschen,

c. der Planung der Markttorstraße von der Weisstraße bis zur Weisstraße, und

d. der Kapitalisierung der Löbstraße von der Weis- bis zur Weisstraße.

14) Antragsgemäß werden vergeben:

a. die Leistung des Mobilars für die 10. Bergschule;

die Arbeits:

b. der Fußwegregelung in der Weisstraße zwischen der Weisstraße und dem Weigelschen,

c. der Planung der Markttorstraße von der Weisstraße bis zur Weisstraße, und

d. der Kapitalisierung der Löbstraße von der Weis- bis zur Weisstraße.

15) Antragsgemäß werden vergeben:

a. die Leistung des Mobilars für die 10. Bergschule;

die Arbeits:

b. der Fußwegregelung in der Weisstraße zwischen der Weisstraße und dem Weigelschen,

c. der Planung der Markttorstraße von der Weisstraße bis zur Weisstraße, und

d. der Kapitalisierung der Löbstraße von der Weis- bis zur Weisstraße.

16) Antragsgemäß werden vergeben:

a. die Leistung des Mobilars für die 10. Bergschule;

die Arbeits:

b. der Fußwegregelung in der Weisstraße zwischen der Weisstraße und dem Weigelschen,

c. der Planung der Markttorstraße von der Weisstraße bis zur Weisstraße, und

d. der Kapitalisierung der Löbstraße von der Weis- bis zur Weisstraße.

17) Antragsgemäß werden vergeben:

a. die Leistung des Mobilars für die 10. Bergschule;

die Arbeits:

b. der Fußwegregelung in der Weisstraße zwischen der Weisstraße und dem Weigelschen,

c. der Planung der Markttorstraße von der Weisstraße bis zur Weisstraße, und

d. der Kapitalisierung der Löbstraße von der Weis- bis zur Weisstraße.

18) Antragsgemäß werden vergeben:

a. die Leistung des Mobilars für die 10. Bergschule;

die Arbeits:

b. der Fußwegregelung in der Weisstraße zwischen der Weisstraße und dem Weigelschen,

c. der Planung der Markttorstraße von der Weisstraße bis zur Weisstraße, und

d. der Kapitalisierung der Löbstraße von der Weis- bis zur Weisstraße.

19) Antragsgemäß werden vergeben:

a. die Leistung des Mobilars für die 10. Bergschule;

die Arbeits:

b. der Fußwegregelung in der Weisstraße zwischen der Weisstraße und dem Weigelschen,

c. der Planung der Markttorstraße von der Weisstraße bis zur Weisstraße, und

d. der Kapitalisierung der Löbstraße von der Weis- bis zur Weisstraße.

20) Antragsgemäß werden vergeben:

a. die Leistung des Mobilars für die 10. Bergschule;

die Arbeits:

b. der Fußwegregelung in der Weisstraße zwischen der Weisstraße und dem Weigelschen,

c. der Planung der Markttorstraße von der Weisstraße bis zur Weisstraße, und

d. der Kapitalisierung der Löbstraße von der Weis- bis zur Weisstraße.

21) Antragsgemäß werden vergeben:

a. die Leistung des Mobilars für die 10. Bergschule;

die Arbeits:

b. der Fußwegregelung in der Weisstraße zwischen der Weisstraße und dem Weigelschen,

c. der Planung der Markttorstraße von der Weisstraße bis zur Weisstraße, und

d. der Kapitalisierung der Löbstraße von der Weis- bis zur Weisstraße.

22) Antragsgemäß werden vergeben:

a. die Leistung des Mobilars für die 10. Bergschule;

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Sozialistische Nachrichten des Tages vor Seben werden die nächsten Sonntage ab 2. September dieses Jahres befreit werden. So der Zeit von 11 bis 12 Uhr Samstag findet unter Vorlesung des Reichstags und der Tageszeitung unter dem Titel "Sozialistische Nachrichten des Tages vor Seben" und das Reichstagssitzung erlaubt werden.

Leipzig, am 25. August 1902.

Ter Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Dr. Vollmann.

Bekanntmachung.

Wir haben beschlossen, über das Gelände zwischen der Weissenfelser, Rödelheimer, Weißenseer-Straße und den Elster-Saale-Kanal zu Leipzig-Plagwitz genau § 35 des Allgemeinen Bauordnungs- und Planungsgesetzes vom 1. Juli 1900 die

Bauordnung, mit der Wirkung zu verhängen, daß neu- oder Veränderungsbauten nicht oder doch nur insoweit genehmigt werden, als sie nicht die Durchführung des über jenes Gelände aufgestellten Bauungungsplanes zu erschweren gescheint sind.

Leipzig, am 25. August 1902.

Ter Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Dr. Vollmann.

Bekanntmachung.

Wir haben beschlossen, über das Gelände zwischen der Weissenfelser, Rödelheimer, Weißenseer-Straße und den Elster-Saale-Kanal zu Leipzig-Plagwitz genau § 35 des Allgemeinen Bauordnungs- und Planungsgesetzes vom 1. Juli 1900 die

Bauordnung, mit der Wirkung zu verhängen, daß neu- oder Veränderungsbauten nicht oder doch nur insoweit genehmigt werden, als sie nicht die Durchführung des über jenes Gelände aufgestellten Bauungungsplanes zu erschweren gescheint sind.

Leipzig, am 25. August 1902.

Ter Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Dr. Müller.

Wegen Reinigung des Hause des Reichstags und der Sparkasse Leipzig ist werden die

Mittwoch, den 27. August 1902,

für den Reichstagsvorleser geschlossen.

Leipzig, am 25. August 1902.

Ter Rath Deputation für Reichstag und Sparkasse.

In dem der Stadtbürgemeinde Leipzig gehörigen Gebäude Amalienstraße Nr. 14 „Reichstagsgebäude“ ist ein Laden mit Namen nicht einem im Reichstagsgebäude befindlichen Niederlassungen für jährlich 1000 A. Mietzins und

einem Laden im Durchgang zur Markthalle von der

Kunstgewerbeschule und

für jährlich 300 A. Mietzins vom 1. Oktober dieses Jahres ab zu vermieten.

Die Laden sollen, weil sie mit einem räumlich verbunden haben, nun möglichst an einen Wucher vermietet werden.

Der Vorsteher wolle eine Mietverhandlung auf dem Rathaus, 2. Obergeschoss, Nummer Nr. 23, abgeben, wo auf Wunsch auch weitere Räumlichkeiten erhältlich sind.

Leipzig, den 15. April 1902.

Ter Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Körner.

Ausschreibung.

Für den Neubau des Gasbehälters an der Hellenthaler Straße sollen die Eisengießereien angegeben werden.

Die Eisengießerei und Eisengießerei, welche die Räume bilden werden Hochhaus-Küche, Waschküche, II. Körperschule, Nummer Nr. 7, eingeschlossen, erhält auch gegen vorher und bestellungsweise Eisengießerei und Küchenküche mit Kosten ausbezahlt werden.

Die Eisengießerei und Küchenküche mit Kosten ausbezahlt

worden. Die erneute Untersuchung des Wallers hat übrigens hinsichtlich seiner menschlichen Verhaftbarkeit zu denselben günstigen Ergebnissen geführt, wie frühere Untersuchungen.

* **Wodan.**, 20. August. Von den Erben der fürstlich in Leipzig verstorbenen Frau Gontard wurde dem biegsamen Verein zur Errichtung und Unterhaltung einer Kleinkinderbewahranstalt ein Geschenk von 200.000 überreichen. Nach den verschiedenen anderen Seiten wurde der Verein im Laufe des letzten Jahres trübselig unterhalten, so daß ein ansehnliches Kapital angesammelt werden konnte. Zur Gründung und Unterhaltung des Institutes treten freilich die vorhandenen Geldmittel noch nicht aus. Dennoch hat man nun den Plan begonnen, da man hofft, die kleinen Gewinne aus dem Ertrag der vom Missionsamt genehmigten Postkartei decken zu können. Es kommt also darauf an, diese Postkartei zu einem günstigen Abschluß zu bringen. Wer durch Erwerb eines Postes dazu beiträgt, hilft nicht nur ein anderes Werk förmlich, sondern kann auch einen wertvollen Gewinn erlangen. Durch Errichtung zahlreicher Postverkaufsstellen in Leipzig hat man weiteren Streichen die Beteiligung an dieser Wohltätigkeitsfutterie ermöglicht.

L. Grimma., 26. August. Gestern Vormittag begannen hier die fröhlich-singenden Übungen der Pioniere, zu welchen der 12. und das 22. Pionier-Bataillon je einer französischen Compagnie gestellt hatten, denen die Brüder-Trois-Abteilung des 10. (Königl. Sachs.) Armeecorps beigegeben war. Die Vormittags-Uebungen bestanden hier auf Begegnen von Brüdern und maritiem Sprungwurf.

Die Nacht vom 25. zum 26. galt es, Brüder über verschiedene Stellen des Mildenwusses unter, wie im Kriegsliste, erdrückenden Umlaufenden heranzustellen.

So muhte das meiste des für die Brüderbauteien benötigten Materials von diesen Sammelherren rezipiert werden;

hunderte von Petrolentankern in Großbothen aus der dortigen Petroleum-Raffinerie, Drift, Zeile, Auen, Aufen und Anders aus benachbarten Gehöften beschafft. Unter anstrengendem Regenwetter, in stürmischer Nacht wurden die mächtigen Tonnenkübel nach und gegen Morgen waren drei Brüder bei Grimma, bei Hohenau und bei Röhrigen fertiggestellt.

Nach der Grimma erstande noch 7 Uhr durch Besichtigung der Train-Abteilung befahrene, zeigte sie sich nicht als genugend holdbar, und wurden die mit vermeindeten Pausen entfernt und durch Tonnenkübel ersetzt. Dieser nachmalige Bau diente bis Mittag 12 Uhr; nunmehr pfefferten die Brüder eine Anschi Train-Zahlreihe, sowie die geplante zur Abteilung gehörige Belastung von unten nach dem rechten Maßstab, worauf sofort mit dem Brüderabdruck begonnen wurde. Bald nach beendeteter Uebung verließen die Truppen Grimma, um nach dem weiteren Operationssfelde, das für die nächste Nacht wahrscheinlich im Mildenwusse bei Leipziger Döbeln liegt, anzubrechen.

* **Chemnitz.**, 26. August. Ein italienischer Meisterbild erhielt gestern von dem biegsamen Landgericht eine ungünstliche Strafe. Der Verarbeiter Michael Paolo Palio verließ am 21. Juli in Augsburg eigentlich das Schmiedefest eines Maiboden, wo er von einem anderen Verarbeiter eine Schleife bekam. Dadurch geriet der Italiener in eine mäßige Buß und nach auf Alles hinzu, was ihm auf der Straße begegnete. Nicht weniger als drei Männer wurden von ihm mit dem Messer bearbeitet, wodurch diese an Kopf und Brust erhebliche Verwundungen erlitten und längere Zeit darunterleideten. Der Italiener verlor durch drei Jahre Besänftigung pauson. Die Empfehlung dieses Geschäftes, dessen Inhaber bekanntlich die Chemnitzer Stadtbank durch falsche Wechsel um 90.000.000 betrug, gelangt am 21. September zur Anwaltsvereinigung. Einem Leipziger Gefangenentransporter entsprang heute Vormittag auf der Königstraße ein Gefangener, der zur Verbüßung einer 15-jährigen Strafe nach einer Strafanhalt transportiert werden sollte. Der Gefangene wurde aber in einem Brüderlohn wieder eingefangen.

* **Wismar.**, 25. August. Durch Herrn Amtshauptmann Dr. von Oppen aus Planen sind heute Vormittag im Rathaushofe in Gegenwart des Stadtmeldedirektors und der städtischen Beamten die feierliche feierliche Einweihung und Verpflichtung unserer neuen Herrn Bürgermeisters Dr. K. Kull, vor dem Rathaushofe in Leipzig statt. Herr Amtshauptmann Dr. v. Oppen gab zunächst dem Gesellschafter Auskunft, wie leid es ihm thue, daß Wismar nun aus den liebenden Armen der Amtshauptmannschaft Planen entflohen wolle, um in die Reise der Städte mit revidirter Städteordnung einzutreten. Seit 1887 befreit Wismar die Städteordnung, die ihm durch Kaiser Karl IV. verliehen worden sei, obgleich diesem Tage bei aber wohl der heutige der wichtigste in der Städteordnung. Zu warmen Worten gebrauchte er dann weiter der nächsten Verwaltung des in den Althausen getrennten Herrn Bürgermeisters Jacob und brachte dem neuen Stadtoberhaupt, dem die beste Empfehlung vorzugeben, die wirklichen Glückwünsche entgegen. Dann folgte die feierliche Verpflichtung und hieran schloß Herr Bürgermeister Dr. Kull herzliche Dankesworte, während Herr Biebürgemeister Wächter letzterem die besten Glückwünsche der Stadt zum Ausdruck brachte.

* **Werdau.**, 26. August. Von den Erben des verstorbenen Gemeindemeisters Julius Grunert im benachbarten Lewitz sind der dorfbewohner Adolf Albert "Stütz" zum Vester der Kleinkinderbewahranstalt 2000 Mark schenkungswürdig. Das nächste Bundesfestgeld wird im Jahre 1903 in Döbeln abgehalten.

* **Gittern.**, 22. August. Die Einwohnerzahl von Gittern ist im Monat Juli mit 100 Personen gestiegen. Die 1000 Einwohnerzahl betrug am 31. Juli d. J. 23.074 gegenüber einer Bevölkerungsgröße von 11.452 am 31. Juli 1901. — Die Stadt Gittern hat dem Comité für die Errichtung einer überlandigen Nahmedikasse zu Görbitz 4000.000 zu zugewandt zur Aufstellung einer König Johann-Büste. — Der kommende Winter macht sich schon hier recht bemerkbar. Am Sonnabend früh waren Blumen und Töpfe mit Eis überdeckt. — Das Gitterner Comité und die Kinderbewahranstalt zu Döbeln erhielten am Montag 15.8.00 über 1000 von jüdischen Fächerfabrikanten aus Gittern geschenkt. Das nächste Bundesfestgeld wird im Jahre 1903 in Döbeln abgehalten.

* **Gittern.**, 22. August. Die Einwohnerzahl von Gittern ist im Monat Juli mit 100 Personen gestiegen. Die 1000 Einwohnerzahl betrug am 31. Juli d. J. 23.074 gegenüber einer Bevölkerungsgröße von 11.452 am 31. Juli 1901. — Die Stadt Gittern hat dem Comité für die Errichtung einer überlandigen Nahmedikasse zu Görbitz 4000.000 zu zugewandt zur Aufstellung einer König Johann-Büste. — Der kommende Winter macht sich schon hier recht bemerkbar. Am Sonnabend früh waren Blumen und Töpfe mit Eis überdeckt. — Das Gitterner Comité und die Kinderbewahranstalt zu Döbeln erhielten am Montag 15.8.00 über 1000 von jüdischen Fächerfabrikanten aus Gittern geschenkt. Das nächste Bundesfestgeld wird im Jahre 1903 in Döbeln abgehalten.

* **Kaderburg.**, 26. August. Vor circa acht Tagen entzogen aus dem Zuchthause zu Waldheim zwei Gefangene, von denen einer sofort wieder eingefangen werden konnte. Den zweiten erreichte am Sonntag

Abend sein Goldschmied, und zwar im nahen Gittern. Der Hinrichtling, Ramond Kloster aus Weißdorf, steht sich dort bei seinem Schwagerin auf. Als er merkte, daß man ihm auf den Spur sei, sprang er in den Schornstein und war nicht zu bewegen, freiwillig herunterzukommen. Die Gendarmen schlugen die Ehe ein und hielten den Ausreißer mit Gewalt herab.

* **Dresden.**, 25. August. Auf überdachten Bösch wird wegen erfolgten Abbruches der Stadt Herzogin Margaretha Sophie von Württemberg, geborene Erzherzogin von Österreich, am Königlichen Hofe die Trauer auf eine Woche, von Dienstag den 21. August bis Montag den 1. September 1902, in Verbindung mit der bereits angelegten getragen. — Der König hat sich heute früh 6 Uhr 45 Min. an Niederdruck mittels Sonderzug nach Böderau und von da nach dem Tempelhofer Platz begeben, um dort die Beisetzung des 7. Königlich-Aufzugs-Regiments Nr. 100 beizuwohnen. In der Königs Begleitung befinden sich der General-Adjutant Generalleutnant v. Proezel, die Adjutant-Landes-Brigade v. Rosenthal und Major v. Woydt und der sonstige Vizedirigent Generaloberst Dr. Seitz. Die Nachzugs-Brigade erfuhr Mittags 12 Uhr 5 Min. ab Möckern. — Der König hat genehmigt, daß der Hofmarschall Lammer v. Mangoldt das von dem Könige von Sachsen ihm verliehene Großoffizierskreuz des Maltesischen Ritterordens annehmen und trage. — Der König hat dem Weltkrieger Großkopf in Leipzig das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Begrüßungen.

* **Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Neues Theater-Orchester: "Graut und Lüttwermann" — Altes Theater-Orchester: "Griselchen" — Die morgige am Geburtstag Goethes im Neuen Theater in Görlitz gehende Feierlichkeiten von "Torquato Tasso" ist bereits durch die Herren Vollmer (Volo), Stadt (Königl. Sachs.), Braun (Braus) und die Damen Dr. Voigt (Von Giel) und Adelheid (Von der Gessell) bestellt.

* **Brüder-Palais-Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Im Stadttheater.** Das allgemeine neue Interesse an dem neuen Unternehmen leidet sich am deutlichsten im Verkauf auf, als das bei Grimma ebenso oft auf die Erfahrung-Beschreibung vom 31. 2. 81. — Inwendig auch auf die folgenden Tage ansteigen. Um den vorzüchlichsten Stoffe Aufzüge zu verhindern, so der Vorstand zu Bremen, daß die Bühne am Tag des Loges- und Theaters (Vorlesung) am zweiten Tag von 10 Uhr bis 12 Uhr geschlossen bleibt.

* **Brüder-Palais-Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-Varieté.** Einmalige zur Zeit engagierte Kinder waren nur noch zu fünf Abenden auf.

* **Leipziger Sommer-V**

Tanz-Unterricht
erhält jederzeit, auch einz. Tänze.
A. Marquardt,
Privat-Institut,
Rothschildstraße 14, II.

Neue Kurz-Reg. für Dosen u. Ketten
am 2. u. 9. Sept. Kosten 10 bis 15 M.
Wer Anmeldung, bitte behalte zu bestehen.

Rackow's Handels-Lehranstalt
Universitätsstraße 2, Edt. Geisen. Etz.
Kostenlos und Proben frei.

**Buchdr., Stenographie, Schreib-
u. Maschinenbeschreibung etc. lehrt**
A. Chapison,
Thomasring 3.

Tachy, Wiedergabe 15 Jahre
M. H. Beck. Franz. u. Engl. 4-10 M. Teile ganz.

C. Schmidt, Markt 9.
Kurse für Herren u. Damen.
Schönschnellschreib. Buchdr.,
Wiedergabe 15. Reg. jeder. Preis. net.

Wer giebt deutl. Schreibunterst.? Off. sub
M. 30 mit Preis in Tafeln. Rothschildstr. 14.
Stenogr. Wiedergabe 15. it. grünbl.
Büro 12h. II. Poppe.

Nachhilfe f. Gymnasiu. u. Realis.
Off. 1. 6. - Bismarckstraße 8.

Sprach-Institut

Etienne College of Languages
Reichsstraße 9. Franz. Engl.

English lady experienced teacher
gives lessons in English and German.
Special attention paid to correct pronunciation. Gustav Adolf Str. 30, III.

Gef. Unterricht in engl. Inlandssch.
Corresponding (Bev. Wollfener).
Letters under V. D. 30 in die Blätter
d. Blätter. Rothschildstraße 14, erbeten.

Engl. u. französ.
Unterricht sub 1. 8 Uhr gen.
Offerten A. # 1 verloren.

Engl. Akademie Nürnbergstr. 40, II.

Engl. Unterr. mit Mr. Waite, Rothschildstr. 4 II.

Gef. Unterr. 30. v. Thalstraße 12h. II. x.

Französischer Pubertus.

Wer. 1 Monat. Ausbildung, 3. Directrice.
Beginn der Kurs. 1. September.
Anmeldung von 10-6 Uhr erbeten.

Augsburg-Burgenstr. 6, II.

Wer. Dame hat Kurzsch. 4 bis

Poppe. 6 Wochen. Off. Off. u. A. 200 Erf. Bl.

Plätt-Gurzus. Danach ist Standort für zu wählen,
mäß. Preisgr. Nachr. 40-50 M. Bismarckstr.

u. Auskunfts-Institut

"Favorit".

Haimer. 25. L. Tel. 7634. Preise frei.

Internationales

Detectiv-

Auskunfts-Inst.

Bartasse. 7. Prospekt frei.

Zürcher Kartograph empfiehlt sich
zur Auskunfts. Fort. Arbeiten. Off.
unter A. 204 Expedition d. Blätters.

Ver-Ab

Firmenschreiben

billa Johannisthal 18. im Laden.

Frack- am Gehrock-Anzuge

verk. R. Otto, Rimb. Etz. 27.

Frack jetzt Hainstr. 6. A. Dachs

A. Frohwein, Kammer-
jäger,

empfiehlt sich fort. Belebung
aller Versorgungen, also: Brotten,
Wurst, Käse, Schmalz u.
Schmalzgeschäft. d. L.

Eine Schneiderin, verl. in Groß- u. Kleider-
Gesch. Lindestr. 20. Wiesbaden 21. IV. I.

Wäsche wird hier erachtet Gothastr. 5, I.

Strümpfe.

alle Sorten, sind mit guten Garnen an.
Vielg. nach Wurst Strümpferei

Karl Bernhardt, Jacobstr. 2.

Perfekte Blätter sind nicht einzig
Prinzipien. Eisenstrasse 8. vor. v.

Pflegedie Zähne mit:

Tilit

Beckers Zahnpasta

v. Handelschemikern geprüft u.
empfohlen durch zahlreiche
erste Bühnenkünstler, Bx.

Horn. Oberregisseur und Kommandierer
Goldberg, Horn. Kommandierer Schelper,
Horn. Regisseur Unger, Frisch, Untucht,
Frisch, Gardini und Herrn Heine von
Leipziger Stadttheater.

Zu haben in Dosen à 1. M. in den
Apothen und Drogerien.

Nur Reichsstr.

ist das
Schuhwaren-
Haus

Max Cack

H. Hötzsch & Sohn

Deutsch-Oesterl. Möbeltransport-Verband.

Hauptgeschäft: Möbel-Transport
H. Hötzsch & Sohn,
Leipzig-Plagwitz.

Weissenfelser Str. 49.

Fernsprecher 5498.

Günstige Gelegenheit für:

1 Wagen nach Aussia,

1 " " Görlitz,

1 " " Wolkenstein,

1 " " Dresden,

1 " " Karlsruhe,

1 " " Freiburg i. Breisgau,

1 " " Halle a. Saale,

1 " " Kaiserslautern,

1 " " Zweibrücken,

1 " " Landau,

1 " " Magdeburg,

1 " " Dessau.

4 Wagen von Berlin,

1 " " Hamburg,

1 " " Hannover,

1 " " Fürth i. Bayern,

1 " " Dresden,

1 " " Friedrichroda,

1 " " Gera,

1 " " Dessau,

1 " " Halberstadt,

1 " " Erfurt,

1 " " Stadtalz.

Stadtumzüge prompt.

Massive Lagerhäuser.

Koch Maschinen

mit Kachelkleidung
und in Eisen.

Kachelöfen

in den neuesten Mustern!

Transportable Kachelöfen mit und ohne Einsatz
werden fix und fertig transportiert in 2 Std. aufgestellt.

Eiserne Dauerbrandöfen, alle Systeme.

Umänderung vorhandener Öfen und sämtliche
Reparaturen sofort und billig.

Gebrüder Plew, Leipzig,

veredigte Sachverständige.

Andreas Saxlehner, Budapest

kais. österr. und könig. Hollisteramt.

Saxlehner's Bitterwasser Hunyadi János

Das mildeste, zuverlässige,
angenehmste.

Klinisch in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Die neuesten Dürkopp-

Opel-Nähmaschinen,

beste deutsche Fabrikate,
mit Lang-, Rund-, Ring- und Schwing-
schießen u. zum Vor- u. Rückwärtsschießen,
empfiehlt äußerst preiswert

(Wiederholer höchst Rabatt)

Firma Arthur Klarner,

Eisenstraße 12.

Grosshandlung in Fahrerdielen,

Nähmaschinen und Zubehör aller Art.

Reparaturwerkstatt für alle Systeme.

Alle unsere Maschinen sind
zum Sticken eingerichtet.

Wasche mit Luhns

August Schneider,

Weinhandlung,

Bien und Leipzig. Brühl Nr. 80.

enthielt allen von Kästchen parfümierten
Recomendations u. keinem, gut ob-
gelegten

Ung. u. Österreich. Roth- u. Weißweine:

Set. Andreae

Öffner Adelsberger

Erlauer Aussicht

Vossauer Aussicht, weiß u. rot

Gumpoldskirchner

u. i. m. Besser gute preisw. Moselweine.

Gleichzeitig bringt ich meine seit 35 Jahren
bekannte Weinliste in empfohlene Er-
serien.

Ung. u. Österreich. Roth- u. Weißweine:

Set. Andreae

Öffner Adelsberger

Erlauer Aussicht

Vossauer Aussicht, weiß u. rot

Gumpoldskirchner

u. i. m. Besser gute preisw. Moselweine.

Gleichzeitig bringt ich meine seit 35 Jahren
bekannte Weinliste in empfohlene Er-
serien.

Ung. u. Österreich. Roth- u. Weißweine:

Set. Andreae

Öffner Adelsberger

Erlauer Aussicht

Vossauer Aussicht, weiß u. rot

Gumpoldskirchner

u. i. m. Besser gute preisw. Moselweine.

Gleichzeitig bringt ich meine seit 35 Jahren
bekannte Weinliste in empfohlene Er-
serien.

Ung. u. Österreich. Roth- u. Weißweine:

Set. Andreae

Öffner Adelsberger

Erlauer Aussicht

Vossauer Aussicht, weiß u. rot

Gumpoldskirchner

u. i. m. Besser gute preisw. Moselweine.

Gleichzeitig bringt ich meine seit 35 Jahren
bekannte Weinliste in empfohlene Er-
serien.

Ung. u. Österreich. Roth- u. Weißweine:

Set. Andreae

Öffner Adelsberger

Erlauer Aussicht

Vossauer Aussicht, weiß u. rot

Gumpoldskirchner

u. i. m. Besser gute preisw. Moselweine.

Gleichzeitig bringt ich meine seit 35 Jahren
bekannte Weinliste in empfohlene Er-
serien.

Ung. u. Österreich. Roth- u. Weißweine:

Adolf Seelenfreund
Porzellan, Glas, Emaille, Lampen,
8 Universitätsstrasse 8
Patent-X-Strahl-Kugelcylinder:
S. 10 und 14 linig.
Vorzüge:
1. höch. Holzbarkeit.
2. höchst hohe Blasme.
3. bedeutende Betriebszeit.
4. Doppelte Auslöschung; ein geringer Druck in die letzte Leistung genügt.
Preis vor Stad 15 M.

Lampenclinder:
10 linig 3 M.
12, 14 linig 4 M.
Germania, 10 linig 17 M.
Bsp., 10 linig 25
Triumph, 15 linig 25
Volks, 16 linig 17
Sonne, 18 linig 25
Möller, 20 linig 30
Rosa, 20 linig 25
Gädelclinder 10
da. doppelt gefüllt 15
Gädelclinder 22
da. einge. Leder 38

Möbel-Ausverkauf.

Die Concordia Oscar Lorenz, Venzia, Möbel, Spiegel, Polsterwaren, sowie andere Möbel und complete Wohnungsgeräthe tauchen uns jetzt ab jeden Wochenvon 10-11, und von 3-7 im bisherigen Geschäftsrat: Venzia, Lindenauer u. Gartenstr. Gieß zu allen Geschäftspunkten zum Verkauf. Transport frei. Geflochtene Möbel können bestellt werden.

Zu verkaufen:
1 Comp. mit Gummizäden, Landauer und Hochzeits-Comp.
Promadenstr. 21.

Dogcart,
elegant u. leicht, vierfüßig, zu verkaufen, auch comp. Zeitung. Off. unter A. 300 ex die Städte d. Bl. Röderstr. 7.

Zu verkaufen:
1 großer Kremser
Promadenstrasse 21.

43 Handels-Geschäftswaren Görlitzstr. 13.
Hand- u. Geschäftsw. bill. Nach. Industriestraße 67.

Koffer (polnisch) zu verkaufen.
Naumann, G. Bleichstrasse 21, L. 60.

Ein fast neuer Koffer aus Stahlholz sehr geeignet zu verkaufen. Preisfläche 50. vori.

Wagen-Taschall 300 zu verkaufen. Preisfläche 11, Gartenzwisch.

Taschen, gut erhalten, kleine hell. Bill. zu verkaufen. Preisfläche 25. II.

11. Pa. Koffer polnisch. Oberfl. 33. II. 60.

Bücher und Notiz:

1 Goldschmiedkoffer. 7½. D. 167 h. sehr schönes Exterier, kann gerichtet, ohne Umlaufungen, beim Öffnen und Schließen alle Schließfeste gezeigt werden.

2 Meint Thomann, 6. br. 23, 170 h. v. Count Rose a. d. Marquise.

3) Giampao, 8. sehr eleganter Tasche.

162 k. v. Tasche a. d. Vida, Ausstattungen.

2 und 3 sind dieser.

Zu erfragen: G. Witz. Waren.

Zu verkaufen ist:

1 Kapp.-Ballon, 7 Jahre alt, Promadenstrasse 21.

Eine gute, frischer, hölzerner, das u. gewöhnlich zu kaufen ungünstige braune

Wallach mit Sattelpferd, eine fast neue Goldkappe nicht kleinen Rüttungen ist zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. Preise: 15. I.

Deutsche Doggen-Rüde,

lebtige 60 cm hoch. Darke gelb, fl. comp. unbewirt. gefüllt. Preisfläche 100 für Pferd. Geburt. 18. 6.

Oswald Wagner, Eisenburg.

Zu verkaufen

reinblätteriger echter Pinscher,

20 cm hoch, von schönen gelben Eiern ab, schwer mit gelben Aug. S. comp. 1½ Jahre alt, sehr gesund, wachsam, macht Rüttungen. Alter Preis 20. II.

M. Hoffmann, Schmiedg. G. W.

Pferdedünger ist abzuholen. Preiseder Straße 14. I. Et.

Geld- und Hypotheken-

Verkehr.

Hypotheken vermittelte Haushalt-Verein

Neudorf, Treidler Straße 26.

Oppelner - **Oppelner** - **Aufzüge**

vermittelte. Jähr. durch. Kosten 200. Off. unter A. 200 "Invalidendank". Leipzig, erbeten.

Für eine patentfähige Idee wird Capital gesucht. Maschinenfabriken mit kein mechanischen Betrieb, welche sich hierfür interessieren, werden um Angabe ihrer Adr. u. A. 231 in die Expedition d. Bl. gebeten.

10,000 Mark

II. Kapital gegen Datum und 5-6%

Min. aus Goldhandel auf Sonnenberger

Großhandl. der sofort über 1/10. gehandelt.

Off. u. P. O. 5. Februar, Rathausstrasse 14.

10,000 Mk. per 1. Octbr. d. J.

auf gute II. Hypothek zu verleihen durch

Rechtsanwalt Dr. Wilh. Leo, Leipzig, Hainstr. 2, III.

9000 Mark

gegen 5½ - 6 %

Mindesten auf eine feststehende Kapazität im Werthe von ca. 400,000. Mindesten voranreichend 121,000. & gegen Capital gesucht. Angebote u. A. 46 durch Han-

sensstein & Vogler, A.-G.

Leipzig, erbeten.

5000 Mk. per 1. Octbr. d. J.

auf gute II. Hypothek zu verleihen durch

Rechtsanwalt Dr. Wilh. Leo, Leipzig, Hainstr. 2, III.

Adolf Seelenfreund

Porzellan, Glas, Emaille, Lampen,

8 Universitätsstrasse 8

Patent-X-Strahl-

Kugelcylinder:

S. 10 und 14 linig.

Vorzüge:

1. höch. Holzbarkeit.

2. höchst hohe Blasme.

3. bedeutende Betriebszeit.

4. Doppelte Auslöschung;

eine geringe Druck in die letzte Leistung genügt.

Preis vor Stad 15 M.

2 Balcon-

Abonnements-Plätze

in

Neuen Theater

neuer, event. auch zweitst., zu übernehmen

gewünscht. Off. Off. unter A. 451 an

G. L. Daube & Co., Leipzig, erbeten.

Alt. Gold, Silber, Brillanten etc.

ihren Sothen sucht zu höchsten Preisen.

0. Wilscher, Jungh., Rathausstrasse 2. I.

Beste Preise!!

siehe ich nur für getragene Herren- und

Damenzylinder. Karte. unter A. 218

gebeten. Off. unter A. 218

Expedition dieses Blattes erbeten.

3000 Mk. sucht auf ein Hausgrundstück

Zuckerbergstrasse 3. Brücke 1. Chemnitz N. F. 3. "Invalidendank", hier, erh.

Großbörger und Weißdorffmann

sucht 10. I. Geburt. ein Tischchen von

1000. & Off. unter A. 1874

gewünscht. Off. unter A. 1874

Expedition dieses Blattes erbeten.

Beste Preise!!

siehe ich nur für getragene Herren- und

Damenzylinder. Karte. unter A. 218

gebeten. Off. unter A. 218

Expedition dieses Blattes erbeten.

Beste Preise!!

siehe ich nur für getragene Herren- und

Damenzylinder. Karte. unter A. 218

gebeten. Off. unter A. 218

Expedition dieses Blattes erbeten.

Beste Preise!!

siehe ich nur für getragene Herren- und

Damenzylinder. Karte. unter A. 218

gebeten. Off. unter A. 218

Expedition dieses Blattes erbeten.

Beste Preise!!

siehe ich nur für getragene Herren- und

Damenzylinder. Karte. unter A. 218

gebeten. Off. unter A. 218

Expedition dieses Blattes erbeten.

Beste Preise!!

siehe ich nur für getragene Herren- und

Damenzylinder. Karte. unter A. 218

gebeten. Off. unter A. 218

Expedition dieses Blattes erbeten.

Beste Preise!!

siehe ich nur für getragene Herren- und

Damenzylinder. Karte. unter A. 218

gebeten. Off. unter A. 218

Expedition dieses Blattes erbeten.

Beste Preise!!

siehe ich nur für getragene Herren- und

Damenzylinder. Karte. unter A. 218

gebeten. Off. unter A. 218

Expedition dieses Blattes erbeten.

Beste Preise!!

siehe ich nur für getragene Herren- und

Damenzylinder. Karte. unter A. 218

gebeten. Off. unter A. 218

Expedition dieses Blattes erbeten.

Beste Preise!!

siehe ich nur für getragene Herren- und

Damenzylinder. Karte. unter A. 218

gebeten. Off. unter A. 218

Expedition dieses Blattes erbeten.

Beste Preise!!

siehe ich nur für getragene Herren- und

Damenzylinder. Karte. unter A. 218

gebeten. Off. unter A. 218

Expedition dieses Blattes erbeten.

Beste Preise!!

siehe ich nur für getragene Herren- und

Damenzylinder. Karte. unter A. 218

gebeten. Off. unter A. 218

Expedition dieses Blattes erbeten.

Beste Preise!!

